

Hubert vom Venn/ Arne Houben/
Kurt Schreiber/ Dirk Neuss

... auf die Socken machen

Eifelbuch mit bewegten Bildern

Inhaltsverzeichnis

01. Der Fliegerhügel im Hohen Venn Wenn man schon mal da ist: Der Steling	10
02. Nobelpreisträger in Langenbroich Wenn man schon mal da ist: Der Kreis Düren	12
03. Comicstrips in Sourbrodt Wenn man schon mal da ist: Russisch-orthodoxes Kreuz	14
04. Gipfelstürmereien auf der Botrange Wenn man schon mal da ist: Naturparkzentrum Botrange und Robertville	16
05. Preußens Gloria in Mirbach Wenn man schon mal da ist: Region Hillesheim – Geo-Pfad	18
06. Tanz auf dem Vulkan in Zilsdorf Wenn man schon mal da ist: Arnulphus-Kapelle	20
07. Staatsbesuch in Duppach Wenn man schon mal da ist: Duppacher Drees	22
08. Doppelleben in Ligneuville Wenn man schon mal da ist: St. Vith und Umland	24
09. Dem Bösen auf der Spur in Sistig Wenn man schon mal da ist: Kloster Steinfeld	26
10. Ganz schön vor der Zeit in Dreimühlen Wenn man schon mal da ist: Mechernicher Region	28
11. Naseweisen am Schwarzen Mann Wenn man schon mal da ist: Ski- und Wandergebiet am Schwarzen Mann	30
12. Tag »0« in Prüm Wenn man schon mal da ist: Basilika, mittelalterliche Klosteranlage	32
13. Wasser, Wasser, Wasser im Bayehon Wenn man schon mal da ist: Die Eiche »Tchan as Tchan«	34
14. Geistern auf der Spur in Wollseifen Wenn man schon mal da ist: Vogelsang - Rurtalsperre	36
15. Weltliterat in Buchet Wenn man schon mal da ist: Der fliegende Käfer - Prümerland	38
16. Kirchenmalereien in Eschfeld Wenn man schon mal da ist: Naturpark Südeifel	40
17. Eierbacken in Malmedy Wenn man schon mal da ist: Gedenkstätte und Museum »Baugnez 44 Historical Center«	42
18. Große Kunst in Kerpen Wenn man schon mal da ist: Region Hillesheim	44

19. Torjubel in Eupen	46
Wenn man schon mal da ist: Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft	
20. Angelpartie in Ernzen	48
Wenn man schon mal da ist: Römisches Weihedenkmal, Teufelsschlucht	
21. Giftige Gase in Kehr	50
Wenn man schon mal da ist: »Südlichster Punkt NRW« – Ferienregion Oberes Kylltal	
22. Eiche der Eichen in Longfaye	52
Wenn man schon mal da ist: Bayehon-Wasserfall – Wacholder im Venn	
23. Fressen für Füchse in Gerolstein	54
Wenn man schon mal da ist: »Juden«friedhof und Kasselburg	
24. Geld bunkern in Satzvey	56
Wenn man schon mal da ist: Burg Satzvey	
25. Krippensingen in Höfen	58
Wenn man schon mal da ist: Nationalparktor Höfen	
26. Kreuzgänger auf der Richelsley	60
Wenn man schon mal da ist: Kloster Reichenstein, Norbertuskapelle	
27. Mühlenschau in Birgel	62
Wenn man schon mal da ist: Johanneskirche in Kronenburg	
28. Mit Geistern unterwegs in Blankenheim	64
Wenn man schon mal da ist: Ahrquelle und Eifelmuseum	
29. So ein Käse! in Loogh	66
Wenn man schon mal da ist: 14-Nothelfer-Kapelle	
30. Volle Möhre in Berlotte	68
Wenn man schon mal da ist: Raerener Töpfereimuseum	
31. Autorensuche in Simonskall	70
Wenn man schon mal da ist: Hürtgenwald – Kreis Düren	
32. Heiße Sachen in Strohn	72
Wenn man schon mal da ist: Strohner Märchen	
33. Glockengießen in Brockscheid	74
Wenn man schon mal da ist: Maare, Maare, Maare	
34. Kapellenbesuch in Wachendorf	76
Wenn man schon mal da ist: Freilichtmuseum Kommern	
35. Mäusejagen in Neroth	78
Wenn man schon mal da ist: Burgruine und Mühlsteinhöhle, Kaltwassergeysir Wallenborn	
36. Rheinländer in Kommern	80
Wenn man schon mal da ist: Historischer Ortskern Kommern	
37. Prozessionen springen in Echternach	82
Wenn man schon mal da ist: Wolfsschlucht »Gorges du loup«	

38. Schmetterlingsgefühle in Ahrhütte	84
Wenn man schon mal da ist: Ahrtal – Nürburgring - Ahrquelle	
39. Fallende Wasser in Coo	86
Wenn man schon mal da ist: Die Grotten von Remouchamp	
40. Rennen in den Ardennen	88
Wenn man schon mal da ist: Die Rennstrecke von Francorchamps	
41. Kein Käse in Wiesbaum	90
Wenn man schon mal da ist: Aremberg	
42. W-Arten in Welchenhausen	92
Wenn man schon mal da ist: Europadenkmal	
43. Loks gucken in Jünkerath	94
Wenn man schon mal da ist: Eisenmuseum	
44. Burgenblick in Lissingen	96
Wenn man schon mal da ist: Evangelische Erlöserkirche Gerolstein	
45. Letzte Ankunft in Sourbrodt	98
Wenn man schon mal da ist: Monument für Abbé Nicolas Pietkin	
46. Niemandsländ in Moresnet	100
Wenn man schon mal da ist: Aachen	
47. Hirschröhren in Hellenthal	102
Wenn man schon mal da ist: Olefalsperre und Narzissenwiesen	
48. Hopfenschau in Holsthum	104
Wenn man schon mal da ist: »Schweinställe«, eine Schlucht bei Weilerbach	
49. Immer Weihnachten in Monschau	106
Wenn man schon mal da ist: Altstadt Monschau	
50. Weihnachtsbäckereien in Gemünd	108
Wenn man schon mal da ist: Burgruine Reifferscheid	
51. Kreppche kicke in Losheim	110
Wenn man schon mal da ist: Kronenburg	
52. Brueghel in 3-D	112
Wenn man schon mal da ist: Manderfeld	
53. Rau(h)e Nächte auf Baraque Michel	114
Wenn man schon mal da ist: Hohes Venn	
54. Die Milch macht's in Imgenbroich	116
Wenn man schon mal da ist: Simmerath	
55. Das Kriminalhaus in Hillesheim	118
Wenn man schon mal da ist: Das Krimihotel	

Vorwort

Gut, auch wir haben das Rad nicht erfunden. Allerdings ist dieses Buch, für das wir uns 55-mal für den Internetsender »MON TV« auf die Socken gemacht haben, doch etwas Außergewöhnliches. Als die Bilder laufen lernten, gab es noch keine Farbe, keinen Ton und im Kino spielte einer live dazu Musik.

In diesem Buch laufen die Bilder – in Farbe, mit Ton.

Und wenn Sie ein Klavier zu Hause haben ...

Stopp: Um zu unseren Berichten den passenden Film zu sehen, brauchen Sie sich nur die kostenfreie App »visualife^{AR}« runterzuladen, über das Bild mit Herz zu halten und schon sehen Sie den Film zum Thema.

Weitere interessante Infos über die Eifel finden sich auch auf der Eifel-APP »Eifel-Ziele, Tipps und Touren von Arne Houben«.



Der Fliegerhügel im Hohen Venn

Unser erstes Ziel war der Monschauer Stadtteil Mützenich, um dort den legendären »Fliegerhügel« zu suchen. Erich Offermann, der aus einer Imgenbroicher Tuchmacherdynastie stammte, hatte sich nach dem Studium in Aachen der jungen Fliegerei verschrieben. Erste Versuche in Seffent bei Aachen scheiterten am zu geringen Windaufkommen. Also fasste Offermann einen anderen Plan – zurück in die Heimat, zurück ins Hohe Venn.

1908 begann der Eifeler im Auftrag der Technischen Hochschule Aachen im Hohen Venn mit Segelflugversuchen. Es entstanden Hangars, Hallen und eine riesige Winde – heute gibt es davon nichts mehr. Der Imgenbroicher schrieb somit – das kann man mit Fug und Recht sagen – an einem ersten Kapitel der Geschichte der Luftfahrt mit.

Bei den ehemaligen Zollhäusern am Schmugglerdenkmal begeben wir uns auf die Pionierpfade der tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten. Ohne Gummistiefel holt man sich dort aber mit Sicherheit nasse Füße – nasse Füße, die allerdings erst an den Knien enden.

Und noch ein Hinweis: Es gibt keinen Hinweis ... Kein Weg, kein Schild, keine Gedenktafel erinnern heute an die Tage, als die Kisten fliegen lernten. Wir sind im Hohen Venn – wie es besser nicht sein kann: Und hier soll tatsächlich einmal alles ganz, ganz anders ausgesehen haben?

Wildwuchs, dahinplätschernde Bäche, unberührte Pflanzen- und aufgeschreckte Tierwelt. Es herrscht Stille um den ehemaligen Flugplatz.

Oben, am Ende der Rampe, befand sich ein vier Meter tiefer Schacht mit einer Winde, die die Segelflugzeuge hochzog. 1912 beendete man die Versuche. Für immer ...

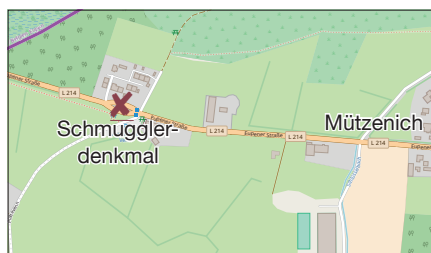


Wenige Bilddokumente gibt es von Erich Offermann und dem Flugplatz im Hohen Venn.

Erich Offermann arbeitete später als Ingenieur bei den Junkers-Werken, führte Verhandlungen in der ganzen Welt, um Partner für Fluggesellschaften zu finden, und nahm immer wieder an nationalen und internationalen Flugwettbewerben teil. Im Juli 1930 kamen er und sein Begleiter Erich Jerzembki beim Anflug auf den Flughafen Lyon ums Leben, nachdem seine Messerschmitt M23c eine Hochspannungsleitung gestreift hatte. Ein Fliegertod ...

Der bekannte Heimatforscher Dr. Jean Walque aus Spa, der in den fünfziger Jahren bei der Suche nach einer Römerstraße im Brackvenn auf den zugewachsenen Fliegerhügel stieß, verkündete: »Ich habe einen römischen Feldherrnhügel entdeckt.« Die Mützenicher brachten Klarheit: »Alles Quatsch« konnten Zeitzeugen bestätigen: »Wir haben karrenweise Erde dorthin geschafft.« Aus dem Feldherrn Nassfussus Flugnix wurde also wieder Erich Offermann.

Von Mützenich die Eupener Straße bis zu einem Schmugglerdenkmal auf der Mitte der Straße befahren. Auf der linken Seite vor den ehemaligen Zollhäusern ins Venn gehen. Bei der ersten Ruhebank auf der linken Seite ins weglose, sehr nasse Gelände vordringen. Achtung: Kein Weg, nur Venn. Irgendwann – wenn man Glück hat – steigt das Gelände an. Das ist der Beginn des Fliegerhügels. Am Ende befindet sich die ehemalige Grube der Winde – heute wächst da ein Baum.



Bereits 2011 wollte man in Sachen Fliegerhügel aktiv werden, wie ein Artikel in der »Eifeler Zeitung« zeigt. Bis heute hat sich nichts getan. Es gibt nur wenige Veröffentlichungen.

www.aachener-zeitung.de/lokales/eifel/fliegerberg-als-neues-ziel-fuer-wanderer-1.384265



MEHR INFOS

Und wenn man schon mal da ist: Der 658 m hohe Steling ist die höchste Erhebung der Städtereion Aachen. Sie ist aber nicht so deutlich zu erkennen, weil es sich um eine flache Höhe handelt. Über sie läuft die deutsch-belgische Grenze. Bei sehr guter Fernsicht kann man von dort das Siebengebirge bei Bonn sehen. Auf dem Nordhang des Steling befindet sich das Quellgebiet der Weser. Der markante Quarzittfelsen »Kaiser Karls Bettstatt« liegt etwa 700 m südwestlich der höchsten Stelle. Der Sage nach soll er Kaiser Karl dem Großen als Nachtlager gedient haben.



Eifel-App von Arne Houben:
Monschau – Steling – Palsenmoor

Nobelpreisträger in Langenbroich

Wieder ein historischer Ort: das Heinrich-Böll-Haus in Langenbroich. Der weltbekannte deutsche Schriftsteller Heinrich Böll hatte in Langenbroich in der Gemeinde Kreuzau bei Düren seinen Ruhepol und sorgte dort auch schon mal für gewaltigen Pressewirbel, wenn hochkarätige Persönlichkeiten vorbeischauten ... Viele erinnern sich noch an die Fotos aus Langenbroich mit Alexander Solchenizyn, nach dessen Ausbürgerung aus der damaligen Sowjetunion.

Heinrich Böll, einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller, Nobelpreisträger, politischer Mahner und ... Rheinländer. Vor 101 Jahren wurde er geboren ... wir begaben uns auf Spurensuche ...

... nach Langenbroich.

Dorthin ist Heinrich Böll immer wieder dem Kölner Großstadttreiben entflohen. Er liebte lange Spaziergänge – arbeitete aber auch an seinen Büchern. In Langenbroich, wo er 1985 auch starb, lebt sein guter Geist fort, denn – meist in ihren Heimatländern verfolge – Stipendiaten finden dort eine vorübergehende Bleibe.

Andere haben ein Haus in der Toskana – Heinrich Böll hatte ein Haus in Irland und ... in der Eifel.

Das Böll-Haus ist kein Museum. Denn in erster Linie soll es ein Hort der Ruhe, der Arbeit, aber auch Sicherheit für Künstler und auch Journalisten sein.



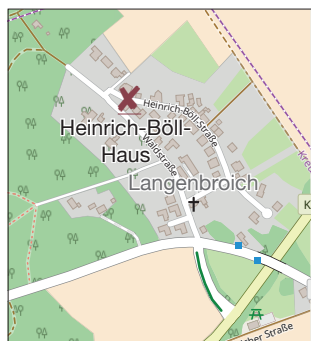
Das Böll-Haus in Langenbroich.

Bei unserem Besuch im Böll-Haus lernten wir Prithu Sanyal, Journalist und Blogger aus Bangladesch kennen.

»Durch meinen Aufenthalt im Heinrich-Böll-Haus in Langenbroich habe ich eine gute Gelegenheit und Zeit, an den Dingen zu arbeiten, die mir am Herzen liegen. Tatsächlich setze ich mich für Humanität und Menschenrechte ein. Zurzeit engagiere ich mich im Bereich Rechte der Frauen, diese sind ein sehr, sehr wichtiger Teil der Menschenrechte.

Frauen machen die Hälfte der Weltbevölkerung aus; wenn wir es nun schaffen, die Frauenrechte zu verdoppeln, so verdoppeln wir nebenbei auch die Zahl der Menschenrechte. Hier steht mir eine Menge Zeit zur Verfügung. So ist der Aufenthalt hier sehr hilfreich und unterstützend für meine Arbeit auf meiner Webseite und meine schriftstellerischen Tätigkeiten. Es ist sehr gut hier zu sein und ich bin sehr glücklich – Danke.«

Das Böll-Haus ist kein Museum und ist nicht zu besichtigen.



Das Heinrich-Böll-Haus in
Langenbroich
www.boell.de/de/das-heinrich-boell-haus-langenbroich



MEHR INFOS

Buchtipp:

»Erinnerung an den Schriftsteller Heinrich Böll«
von Dorothee Böttges-Papendorf und Willi
Hermann

Wenn man schon mal da ist: In der Nähe von Langenbroich liegt Düren. Der Kreis Düren ist mitten im Leben, im Osten liegen die Städte Düsseldorf, Köln und Bonn, im Westen die Kaiserstadt Aachen.

Den Norden prägen Ebenen, Landwirtschaft und Tagebau. Im Süden warten Berge, ruhen große Wälder und Seen. Hier gibt es viel Platz zum Wandern und zum Spaziergehen, für Sport zu Land, im und auf dem Wasser, auf dem Pferderücken oder in der Luft.

Dazu bieten sich im Kreis Düren zahlreiche geschichtliche, kulturelle und künstlerische Sehenswürdigkeiten an erkundet zu werden.

Comicstrips in Sourbrodt

Von einer Kunst soll hier die Rede sein, die gerne in die Ecke des Trivialen geschoben wird – in Ländern wie Belgien und Frankreich aber hoch angesehen wird. Die Rede ist von Comics – und im speziellen Fall von Didier Comès aus Sourbrodt – einer DER Venn-Gemeinden.

Aus dieser Landschaft, deren Schönheit einem oft das Herz einschnürt, kommt ein Menschenschlag, der – zugegeben – vielleicht manchmal etwas knurrig oder unnahbar daherkommt – in Wirklichkeit aber voller kreativer Ideen steckt.

Das beginnt in den kleinsten Vereinen, die mit pfiffigen Einfällen ihre Mitglieder zu halten wissen, und setzt sich fort bis zu den Kreativen der Eifel, die fast alle Gebiete abstecken: Musiker, Schriftsteller, bildende Künstler, Schauspieler, Filmschaffende und ...

... Comic-Zeichner wie Didier Comès.

Und diesem Didier Comès haben die Sourbrodter sogar ein Denkmal gesetzt. Ein Denkmal für einen Eifeler Comic-Autor, dessen – zugegeben: düstere – Werke in Frankreich zu Bestsellern wurden: Und das Beste daran: seine Comics spielen im Hohen Venn.

Etwas Biografisches: Als der Comic-Autor 1942 geboren wurde, war das belgische Sourbrodt von Deutschland besetzt – sein Vorname war Dieter Hermann. Nach Ende der Besatzung wurde sein Name zu Didier geändert. Weggefährten erinnern sich aber, dass er auch später von vielen Freunden Dieter genannt wurde.



Ein Denkmal im Hohen Venn erinnert an den Comiczeichner Didier Comès.

Am Rande: Sein Vater war übrigens der letzte Wirt der Bahnhofsgastwirtschaft in Sourbrodt, ein Thema, auf das wir im weiteren Verlauf des Buches auch noch eingehen werden.

Comès, dessen Werke oft nur unter seinem Familiennamen erschienen, besuchte Zeichenkurse in Malmedy und arbeitete von 1959 bis 1969 in einer Textilfabrik in Verviers als Designer. Erste Veröffentlichungen erschienen in der Tageszeitung »Le Soir« (»Der Abend«). Weitere Publikationen erfolgten in »Spirou«, »Pilote« und »à suivre«.

Der internationale Durchbruch erfolgte 1980 mit dem s/w-Comic-Roman »Silence«, dessen düstere Landschaftsbilder sehr an das Hohe Venn erinnern. Das Buch erhielt zahlreiche Preise.

Der Autor starb 7. März 2013 und wurde in Sourbrodt beerdigt – bereits ein Jahr später wurde das Denkmal errichtet.



Ein interessanter Artikel über den Comic-Zeichner Comès erschien wenige Tage nach seinem Tod im Berliner »Tagespiegel«:

www.tagesspiegel.de/kultur/comics/nachruf-ein-pionier-der-graphic-novel/7895128.html

Denkmal
Rue de Botrange
Sourbrodt



MEHR INFOS

In Sourbrodt (in einigen Veröffentlichungen und Routenplanern auch Surbrod geschrieben) an der Kirche St. Wendelin die Rue de Botrange einbiegen und bis zum Parkplatz »Eau Noire / Schwarze Brücke« an der jungen Rur fahren. Wenige Meter hinter dem Parkplatz ist das Denkmal auf der rechten Seite.

Wenn man schon mal da ist: Nordöstlich der Brücke über die Rur steht ein russisch-orthodoxes Kreuz zum Andenken an russische Kriegsgefangene, die dort von März 1943 bis September 1944 in einem Lager gefangen gehalten wurden.



Eifel-App von Arne Houben:
Signal de Botrange – Burg Reinhardstein

© 2018

2. Auflage

RHEIN-MOSEL-VERLAG

Brandenburg 17, D-56856 Zell/Mosel

Tel. 06542/5151 Fax 06542/61158

www.rhein-mosel-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-89801-403-8

Text, Recherche: Hubert vom Venn

Text: Arne Houben

Filme: Kurt Schreiber

Filmbearbeitung: Dirk Neuss

Ausstattung: Stefanie Thur

Zeichnungen: Lara Hanhart

Übersichtskarte: Rhein-Mosel-Verlag

Restliche Karten: OpenStreetMap.org

Fotos: Standbilder aus den Filmen (Kurt Schreiber/Dirk Neuss)

Druck: »Standartų spaustuvė« www.standart.lt, Vilnius, Litauen

Dieses Buch erwähnt Links zu Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der genannten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die erwähnten Seiten wurden vor Druck dieses Buches auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zu diesem Zeitpunkt nicht erkennbar.

Damit die kulturelle Vielfalt erhalten und für die Leser bezahlbar bleibt, gibt es die gesetzliche Buchpreisbindung. Deshalb kostet ein verlagsneues Buch in Deutschland und Österreich jeweils immer und überall dasselbe. Ob im Internet, in der Großbuchhandlung, beim lokalen Buchhändler, im Dorf oder in der Großstadt – überall bekommen Sie Ihre Bücher zum selben Preis.